

Kap. II.

Von dem Seifensieden.

Inhalt.

- §. 1. Seifen. §. 2. Arten derselben. §. 3. Vollkommene Seife. §. 4. Worauf es ankommt. §. 5. Feinere Seife. §. 6. Gewöhnliche. §. 7. Laugebereitung. §. 8. Talgschmelzen. §. 9. Uebertragen ins Kühlfaß. §. 10. Schwammseife. §. 11. Wohlriechende. §. 12. Eigenschaften einer guten Seife. §. 13. Polizen.

L'art du Savonnier, par du Hamel de Monceau, à Paris 1776.

Die Kunst des Seifensieders, von Duhamel, übersetzt und vermehrt von Halle. 1788.

Bergius neues Policen- und Cameralmag. V. 240.

Sprengel Handwerker. XIII. 374—400.

§. I. Seifen.

Seifen im Allgemeinen sind Mischungen, in welchen Del oder Fett mittelst eines Salzes ohne Zerlegung, mit Wasser vermischbar gemacht wird.

Die Seifenbereitung gehört nur in so fern in die Technologie, als die Seifen wegen ihrer erweichenden und auflösenden Kraft wichtig sind, für die Manufakturen zum Waschen und Reinigen der Zeuge; zum Walken, zur Vorbereitung vieler zu färbenden Zeuge. Daher habe ich das Lichtgießen, welches gewöhnlich dabey mit behandelt wird, hier übergangen, weil dieses Geschäft, als eigentliches Handwerk, nicht für die Technologie gehört.

P

§. 2.